

MERKBLATT ÜBER MASSNAHMEN BEI INFEKTION MIT RINGELRÖTELN

Ringelröteln oder Erythema infectiosum ist eine durch Viren (Parvovirus B19) verursachte Infektionskrankheit, die vorwiegend bei Kindern im Kindergarten- und Schulalter (zw. 5 und 15 Jahren) auftritt. Eine Häufung von Ringelröteln-Epidemien kann man vor allem in den Winter- und Frühjahrsmonaten feststellen. Nach durchgemachter Infektion ist man aber meist lebenslang gegen eine Neuinfektion geschützt.

Wichtig: Ringelröteln haben mit Röteln außer dem Namen nichts gemeinsam. Die beiden Krankheiten werden von unterschiedlichen Erregern ausgelöst. Während es gegen Ringelröteln keinen Impfstoff gibt, ist gegen Röteln eine Schutzimpfung vorhanden und empfohlen.

Übertragung:

- direkt von Mensch zu Mensch

Tröpfcheninfektion: erregerrhaltige Tröpfchen gelangen beim Husten, Niesen oder Sprechen in die Luft und können von anderen Menschen in der Nähe aufgenommen werden

- über Mutterkuchen in der Schwangerschaft auf den Embryo/ Fötus

Wie erkennt man die Erkrankung?

Zu Beginn:

- Fieber
- Abgeschlagenheit
- Kopf- und Muskelschmerzen

Beschwerdefreies Intervall: ca. 1 Woche

Typischer Hautausschlag: nach 1 Woche (dieser oft nicht deutlich zu erkennen)

- schmetterlingsförmiger rotbräunlicher Ausschlag im Gesicht, auf Wangen und Nase (Mundpartie meist ausgespart) „Schmetterlingsausschlag“
- Ausbreitung auf Arme, Beine (v.a. Streckseiten) und gesamten Körper nach weiteren 1 bis 4 Tagen
- Abblassung der Flecken in der Mitte – typisches ringelförmiges Muster („girlandenartig“)

Verlauf:

- bei Kindern meist harmlos und leicht
- oftmals symptomlos
- manchmal quälender Juckreiz der Haut
- neuerliches Aufflammen des Hautausschlags bei Hitze, Stress, Sonneneinstrahlung und körperlicher Belastung möglich (keine neue Infektion)

Komplikationen:

- allgemein sehr selten
- gelegentlich länger andauerndes hohes Fieber
- manchmal Gelenksentzündungen
- Lymphknotenschwellung

Vorsicht:

- in der Schwangerschaft (Erstkontakt mit dem Virus kann Schädigung des Embryos, Fehlgeburt verursachen)
- bei immungeschwächten Personen
- bei Personen mit Blutbildungsstörung

Wie lange ist man ansteckend?

- Zeit zw. Ansteckung und Ausbruch der Krankheit: 4-20 Tage (=Inkubationszeit)
- höchste Ansteckungsfähigkeit 4 bis 10 Tage nach Infektion = vor Beginn des Ausschlags
- meist nicht mehr ansteckend bei Auftreten des Ausschlags (außer wenn Fieber anhält!!)

Vorgehensweise:

- Beratung/ Behandlung durch niedergelassene/n Ärztin/Arzt (vorherige tel. Kontaktaufnahme bei Verdacht)
- Achtung bei Schwangerschaft, Abwehrschwäche und Blutbildungsstörung: bei Erstkontakt mit Erkrankten unverzügliche Vorstellung bei behandelndem/r Arzt/Ärztin

Ergänzende Vorsichtsmaßnahmen:

- regelmäßiges Händewaschen mit Seife und Händedesinfektion
- Einmaltaschentücher verwenden
- engen Kontakt mit Erkrankten vermeiden (Küssen, Umarmen...)
- eigenes Essbesteck und Geschirr
- wenig Kontakt zu anderen Personen
- unbedingtes Fernbleiben von Schwangeren und immungeschwächten Personen
- erkrankte Kinder sollen nicht in den Kindergarten oder in die Schule

Information für Gemeinschaftseinrichtungen:

- bei Verdacht Information der Eltern des betroffenen Kindes
- unverzügliches Abholen des Kindes aus der Gemeinschaftseinrichtung
- Information aller Eltern mittels gut sichtbarem Aushang bei bestätigtem Erkrankungsfall
- akut erkrankte Kinder sollten keine Gemeinschaftseinrichtung besuchen
- allgemein geltende Hygienemaßnahmen einhalten (siehe Vorsichtsmaßnahmen)
- bisher noch nicht erkrankte Geschwisterkinder sollten die Gemeinschaftseinrichtung für die Dauer der Inkubationszeit ebenso nicht besuchen
- aus Vorsorgegründen wird empfohlen eine ärztliche Bestätigung der Genesung vor dem neuerlichen Besuch der Gemeinschaftseinrichtung der Leitung vorzulegen